

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Bibliotheca rabbinica**

eine Sammlung alter Midraschim

Der Midrasch Mischle - das ist die allegorische Auslegung der Sprüche  
Salomonis

**Wünsche, August Wünsche, August**

**Leipzig, 1885**

Cap. XVII.

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8903**

Cap. XVII, V. 1. Besser ein trockner Bissen und Ruhe damit. R. Jochanan hat gesagt: Damit ist das Land Israel gemeint; denn selbst wenn ein Mensch nur Brot und Salz hat, aber im Lande Israel wohnt, so darf er sich versichert halten, dass er ein Sohn des künftigen Lebens ist. Als ein Haus voll zänkischer Opfer d. i. als ausser dem Lande zu leben, wo Gewaltthätigkeiten und Beraubungen so häufig sind. R. Jochanan hat gesagt: Wer im israelitischen Lande auch nur eine Stunde lang geht und dort stirbt, kann sicher sein, dass er ein Sohn der künftigen Welt ist, denn es steht geschrieben: „Sein Land sühnt ihn.“ R. Nechemja hat gesagt: Das Land Israel (d. i. das Leben im israelitischen Lande) sühnt alle mit Todesstrafe belegten Sünden. R. Sabda hat gesagt: Was geschieht denn aber mit den Gerechten, welche im Auslande gestorben sind? Denen dient das Land Israel als Sühne (das Land Israel sühnt ihren Tod). Ueber die Gerechten aber, welche im Auslande leben, wird Gott einst Dienstengel bestellen, und sie werden sie durch Höhlen aus dem Auslande in das israelitische Land bringen und dort wird ihnen Vergebung zu Theil werden, wie es heisst: „Und ich reinige sie auf ihrem Lande.“ Es ist dort<sup>1)</sup> gelehrt worden: Das Gericht der Frevler in der Hölle dauert zwölf Monaté. Was soll aber der Mensch thun, fragte R. Elieser den R. Josua, dass er dem Höllengericht entgehe? Er erhielt zur Antwort: Er übe gute Werke. R. Elieser entgegnete: Wenn dem so ist, so werden die Völker der Welt die Vorschriften beobachten und gute Werke üben und werden vom Höllengericht gerettet werden? Darauf antwortete er: Die Worte der Thora sind nicht den Todten, sondern den Lebenden gegeben.<sup>2)</sup> Rabbi Elieser sprach zu ihm: Sage mir, woher du das entnommen (gelernt) hast? Er antwortete: Ich werde es dir sagen; einmal habe ich im Lehrhause vorgetragen:

Cap. XIX, V. 1. Besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit wandelt. Wer in seiner Frömmigkeit in dieser Welt wandelt, wird einst vor dem Höllengerichte verschont bleiben, denn so finden wir bei Noach Gen. 6, 9: „Er war ein gerechter, frommer Mann.“ Und so wandelte auch Abraham in Frömmigkeit, wie es heisst das. 17, 1: „Gott sprach zu ihm: Wandle vor mir und sei fromm (תמיים, vollkommen).“ Und dadurch hat er Himmel und Erde erworben, wie es heisst das. 14, 19: „Gesegnet ist Abraham von Gott dem Höchsten, dem Schöpfer Himmels und der Erde!“ (Er hat den) Himmel (erworben), denn seine Nachkommen waren würdig, das Gesetz zu empfangen, was vom Himmel gegeben worden ist; und die Erde, denn seine Nachkommen haben sich vermehrt und ausgebreitet, wie der Staub der Erde. Und das alles warum? Wegen

<sup>1)</sup> S. Schabb. fol. 33<sup>b</sup>.

<sup>2)</sup> Sinn: Wenn die Völker der Welt sich mit guten Werken beschäftigen werden, so werden sie gerettet werden.

seiner Frömmigkeit. Und deshalb war er auch würdig, mit der Sara verbunden zu werden. Und ebenso wurde Jizchak, weil er in Frömmigkeit wandelte, mit der Rebecca, und Jacob, weil er fromm war, mit Rachel und Lea, und mit Bilha und Silpa ehelich verbunden. Alle zusammen stellen eine Familie und ein Besitzthum dar, auf sie hat Salomo in seiner Weisheit erklärt:

V. 14. Haus und Gut sind ein Erbtheil der Väter (Eltern), aber vom Ewigen ist ein vernünftiges Weib. Und das alles warum? Wegen der Wohlthätigkeit, die sie an den Armen mit Frömmigkeit geübt haben. Dieses wird ihnen so angesehen, als wären sie gegen ihn (Gott) wohlthätig gewesen, wie es heisst:

V. 17. Dem Ewigen leihet, wer einem Armen schenket in dieser Welt, und seine Wohlthat wird er ihm vergelten einst in jener Welt.

V. 18. Züchtige deinen Sohn, da noch Hoffnung ist d. i. nämlich für die Erlernung des Gesetzes, damit du ihn einst in der Zukunft von dem Höllengericht rettetest, wie es hier heisst: Ihn zu tödten lass dir nicht in den Sinn kommen. R. Jochanan hat gesagt: Wer selbst ein Gelehrter ist, und einen Sohn und einen Enkel hat, die auch Gelehrte sind, von dessen Samen (Nachkommenschaft) wird die Gelehrsamkeit (die Thora) nie ablassen (weichen), wie es heisst Jes. 59, 21: „Sie wird nicht weichen aus deinem Munde, und aus dem Munde deiner Kinder (deines Samens) und aus dem Munde deiner Kindeskinde. So des Ewigen Ausspruch von nun an bis in Ewigkeit.“ Was heisst: „Des Ewigen Ausspruch?“ R. Josua ben Levi hat gesagt: Ich büрге dafür. Und was heisst: „Bis in Ewigkeit?“ R. Jehuda und Rab haben gesagt: Von da ab aber und weiter kehrt die Thora wieder zu ihrer Herberge zurück.<sup>1)</sup>

V. 21. Viele Gedanken sind in dem Herzen des Mannes, aber der Rathschluss des Ewigen bestehet. R. Josse der Galiläer hat gesagt: In Bezug auf wen hat Salomo diese Schriftstelle gesagt? Nur in Bezug auf seinen Bruder Absalom, welcher in seinem Herzen dachte und sprach (d. i. welcher sich in seinem Herzen vorgenommen hatte): Wenn ich meinen Vater David umbringe, so bringe ich das Reich an mich. Aber er wusste nicht, dass Gottes Gedanke dem seinen vorangehe, wie es hier heisst: „Viele Gedanken sind in dem Herzen des Mannes.“

Oder die Worte: „Viele Gedanken sind in dem Herzen des Mannes“ lassen sich auf den ruchlosen Haman anwenden, welcher in seinem Herzen dachte und sprach: Morgen früh gehe ich zum König und berichte das Thun Mardachais, und er wird ihn mir in meine Hand liefern. Er wusste aber nicht, dass Gottes Gedanke

<sup>1)</sup> Sinn: Der Nachkomme gelehrter Ahnen wird in der Regel selbst wieder ein Gelehrter.

dem seinigen vorangehe, wie es heisst: „Der Rath des Ewigen aber bestehet.“

Oder die Worte: „Viele Gedanken sind in dem Herzen des Mannes“ lassen sich auf Pharaon anwenden, welcher den Rathschluss gefasst hatte: Siehe, ich bringe alle Männlichen Israels ums Leben, damit sie sich nicht vermehren und sich gegen mich erheben, wie es heisst Ex. 1, 22: „Jeden neugeborenen Sohn sollt ihr in den Nilstrom werfen, jede Tochter aber am Leben lassen.“ Es heisst Cant. 2, 15: „Es erfassen uns Wölfe“ d. s. die grossen Aegypter, „kleine Wölfe“ d. s. die kleinen Aegypter, die den Israeliten noch weher thaten als die grossen. Wenn einer von ihnen in das Haus eines Israeliten kam, und das Kind sah, so verrieth er es (gab es an). „Und die Weinbergsverderber“ d. s. die grossen Israeliten, „und unser Weinberg ist in der Blüthe,“ das sind die kleinen Kinder. Und woher lässt sich beweisen, dass Israel ein Weinberg genannt wird? Aus Jes. 5, 7: „Denn der Weinberg des Ewigen Zebaoth ist das Haus Israel, und die Männer Jehuda sind seine Lieblingspflanzung.“ Sowie von dieser Pflanzung, wenn du sie pflanzest, ihr Ort erkannt wird (erkennbar ist), ebenso hat er auch das Reich (die Herrschaft) in Jehudas Stamm gepflanzt, bis der König Messias hervorblüht, wie wie es heisst Gen. 49, 10: „Es wird nicht weichen das Scepter von Jehuda, noch der Herrscherstab von seinen Füßen, bis dass Schilo kommt und ihm gehorchen die Völker.“ Der Messias, sagte R. Huna, hat sieben Namen<sup>1)</sup>: Jinnon, der Ewige, unsre Gerechtigkeit, Zemach, Menachem, David, Schilo, Elia. Er heisst Jinnon s. Ps. 72, 17: „Vor der Sonne war sein Name Jinnon (יִינוֹן);“ Ewiger, unsre Gerechtigkeit s. Jerem. 23, 6: „Der Ewige, unsre Gerechtigkeit;“ Zemach s. Sach. 6, 12: „Siehe, ein Mann, Zemach (Schoss) ist sein Name;“ Menachem (Tröster) s. Jes. 51, 3: „Ja, der Ewige tröstet (נִדְחָם) Zion;“ David s. Ps. 18, 51: „Er macht gross die Hilfe seines Königs und erweist Liebe seinem Gesalbten, David und seinem Samen immer und ewig;“ Schilo s. Gen. 49, 10: „Bis dass Schilo kommt;“ Elia s. Mal. 3, 23: „Siehe, ich sende euch Elia, den Propheten, ehe der Tag des Ewigen kommt, der grosse und furchtbare.“

Cap. XX, V. 1. Ein Spötter ist der Wein, tobend starkes Getränk, und wer darin taumelt, ist nicht weise. Unter יין, Wein sind die Worte des Gesetzes zu verstehen, welche mit Wein verglichen werden vergl. Prov. 9, 5: „Trinket den Wein, den ich gemischt habe.“ Und wer mit den Worten des Gesetzes Spott treibt, heisst ein Spötter.

Oder: „Ein Spötter ist der Wein, tobend starkes Getränk.“ Alle Getränke sind dem Traume zuträglich, nur der Wein nicht. Warum? Wenn er (der Mensch) es verdient, so erfreut er ihn, wenn nicht, so

<sup>1)</sup> Im Texte steht: acht Namen. Vergl. Sanhedr. fol. 98<sup>b</sup>.